

## Was ist eigentlich Linux?

Sie haben schon so manches Mal etwas davon gehört, aber Sie wissen nicht so recht, was das ist – außer dass es irgendwie eine Alternative zu Windows ist?



im Alltag

Wenn Sie gern mehr darüber wüssten, was dieses Linux ist und ob das für Sie interessant sein könnte, dann ist die Veranstaltung „Linux im Alltag“ am 6. Mai 2017 ab 10 bis 15 Uhr in der VHS (Bergstraße) eine passende Veranstaltung für Sie. Sie findet zeitgleich (als LPD = Linux Presentation Day) in weiteren 90 Städten in Deutschland statt.

## Sehen Sie es sich an

Um einen umfassenden Eindruck davon zu bekommen, was es heißt, Linux zu benutzen, brauchen Sie nicht Software zu installieren. Bei „Linux im Alltag“ können Sie sich Linux auf den für normale (private) Anwender wichtigsten Arbeitsfeldern ansehen und finden Ansprechpartner für die häufigsten Fragen. Der Besuch der Veranstaltung ist kostenlos.

## später: Hilfe beim Ausprobieren

Hier in Mülheim an der Ruhr gibt es inzwischen ein stabiles Netz, an das sich Hilfesuchende in Sachen Linux wenden können. Sie können mit diesem Netz unter der u.a. E-Mailadresse Kontakt aufnehmen.

Jeweils am zweiten Samstag im Monat findet parallel zum Repair Café in der Stadtbibliothek im Medienhaus ab 10.30 bis 13.30 Uhr der „Linuxtreff“ statt. Bei diesem Treff kann jede Frage zu Linux gestellt werden. In den allermeisten Fällen gibt es Rat und Hilfe.

Weiter: Am zweiten Dienstag im Monat bieten Linuxanwender (von 14 bis 17 Uhr) Hilfe und Beratung rund um Linux im Styruer Treff (Rosenkamp 3) an.

Mitunter werden auch Kurse angeboten, die in die Nutzung Freier Software einführen. Solche Kurse und weitere Hilfsangebote werden regelmäßig auf der Internetseite <http://www.netzwerk-bildung.net> veröffentlicht.

Wenn Sie sich also später dafür entscheiden, Linux auf Ihrem eigenen Rechner auszuprobieren (vielleicht auf einem sicheren Zweitrechner), dann kennen Sie bereits eine geeignete Anlaufstelle.

## Rechner nachhaltig nutzen

Würde man einen Rechner so lange nutzen, dass alle Energie und Materialien, die bei der Produktion verwendet wurden, ökologisch sinnvoll eingesetzt werden, dann müsste ein Rechner ungefähr 120 Jahre lang arbeiten. Das ist natürlich nicht möglich, aber ein kräftiges Argument dafür, Rechner so lange wie irgend möglich zu nutzen.

Nun möchten Konzerne natürlich mit neuen Systemen Umsatz machen. Dies trifft auf eine Werbung, die uns immer neuere und schnellere Rechner verspricht: Obwohl wir die meist gar nicht brauchen. Den meisten genügt ein Rechner, der zügig ins Internet kommt, der übliche Büroarbeiten ermöglicht, Videos abspielen kann und die Bearbeitung digitaler Fotos erlaubt. All das und noch viel mehr kann problemlos mit Hilfe Freier Software erledigt werden kann. Dazu kommt: Bei Linux bleiben Sie von Viren verschont und – noch besser - für Ihre eigenen Daten selbst verantwortlich.